



# Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Dreizehnter Jahrgang. Dienstag den 23. April.

## Berordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Kreisbehörde.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die diesjährigen Uebungen der zu dem Königl. 2ten Bataillon (Halleschen) 27sten Landwehr-Regiments 1sten Aufgebots gehörenden Mannschaften in folgender Weise stattfinden werden:

- 1) die der Infanterie beginnt den 1. Juni e.,
- 2) die der Artillerie beginnt den 16. Mai e.,
- 3) die der Pioniere: a) Pontoniere beginnt den 4. August e.,  
b) Mineure beginnt den 1. September e.,
- 4) die der Jäger und Schützen, welche im Kriegsreserve- oder Landwehr-Verhältnis stehen, beginnt den 1. Juni e.

Alle in dem hiesigen Kreise wohnenden, zu den vorstehenden Truppentheilen gehörenden Mannschaften, welche nicht an den vorigjährigen großen Manoeuvres Theil genommen haben, werden zu den diesjährigen Uebungen zugezogen werden. Sollte daher Einer oder der Andere dieser Wehrmänner und Kriegsreservisten hinlängliche Gründe, um für dieses Jahr zurückgelassen zu werden, aufstellen können, so hat er ein gedrucktes Schema zur Abfassung seiner Reclamation aus meinem Bureau zu entnehmen, dieselbe dann aufzustellen, und nachdem die Richtigkeit der Angaben durch die Ortsbehörde bescheinigt ist mir einzureichen.

Ich bemerke indessen, daß wer bis zum 2. Mai e., sein Gesuch nicht bei mir eingegeben hat, späterhin nicht weiter berücksichtigt werden kann.

Merseburg, den 13. April 1839.

Der Königl. Landrath Graf von Keller.

(361)

## Bekanntmachung.

Die, über Merseburg gehende Fahrpost zwischen Mühlhausen und Leipzig hört mit dem 1. Mai d. J. auf, und wird an deren Stelle, von dem gedachten Zeitpunkte an, eine Personenpost zwischen Merseburg und Sondershausen cursiren, welche in Artern und Weißensee weitere Postverbindung nach Mühlhausen und Cassel findet, und mit welcher alle Fahrpostgegenstände befördert werden sollen. Dagegen wird der Transport der zwischen Merseburg und Leipzig vorkommenden Fahrpostsendungen mit der, zwischen diesen beiden Städten bereits bestehenden täglichen Personenpost bewirkt werden.

Die, mit dem 1. Mai d. J. in Gang kommende, viermal wöchentlich cursirende Personenpost zwischen Merseburg und Sondershausen geht von Merseburg:

Sonntag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend,  
Abends 9 Uhr, nach Ankunft der Personenpost aus Leip-

zig, ab, und trifft am darauf folgenden Tage Mittags  
12 Uhr in Sondershausen ein,  
von Sondershausen: Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend,  
Morgens 6 Uhr, ab, und kommt an demselben Tage  
Abends 9 Uhr in Merseburg an.

Bei dieser Personenpost beträgt das Personengeld für die Meile sechs Silbergroschen,  
wofür zugleich 30 Pfund Gepäck frei mitgenommen werden können.

Um den Anschluß der Leipziger Personenpost an die Personenpost nach Sondershausen  
zu erreichen, wird die erstere, vom 1. Mai d. J. an, schon um 5 Uhr Nachmittags  
von Leipzig nach Merseburg zurückgehen.

Merseburg, den 15. April 1839.

Königl. Post = Amt.  
Pirner.

### Die Kleinkinder-Bewahranstalt betreffend.

Der Verein zur Leitung der Kleinkinder-Bewahranstalt beehrt sich hierdurch, über die  
Verwaltung derselben im Jahre 1838, unter Bezugnahme auf die ähnliche Mittheilung in  
diesen Blättern J. 1838, Nr. 20., den gütigen Beförderern dieses Institutes den Extract  
der letzten Jahresrechnung, welche bereits geprüft und dechargirt worden ist, vorzulegen.

A. Die Einnahme vom 1. Januar bis 31. December 1838 hat betragen:

1) an Kassenbestand laut vorjähriger Rechnung . . . . .	340	Zhler.	15	Sgr.	6	Pf.
2) an monatlichen Beiträgen . . . . .	437	„	10	„	3	„
3) an Capitalzinsen . . . . .	18	„	—	„	—	„
4) an Kostgeld von den Aeltern der Kinder, tägl. 2 Pfennige für jedes Kind . . . . .	100	„	2	„	10	„
5) an außerordentlichen Beiträgen und Geschenken . . . . .	30	„	13	„	4	„

Summa . . . 926 Zhler. 11 Sgr. 11 Pf.

Anm. a) Unter Nr. 2. befinden sich 1 Zhler. 20 Sgr. 6 Pf. Reste vom Jahre 1837;  
uneinziehbar sind geworden 1 Zhler. 1 Sgr. — „; in Rest vom Jahre 1838 sind  
geblieben 3 Zhler. 5 Sgr. — „.

b) die Zinsen der Staatsschuldsscheine sind blos für den Termin Julius in Rech-  
nung gekommen. Die für den Termin Januar v. J. waren in die vorjährige  
Rechnung aufgenommen. Die für den Termin Januar l. J. kommen in die  
nächste Jahresrechnung. Das Capitalvermögen der Anstalt besteht jetzt in 750 Zhler.  
Staatsschuldsscheinen,

c) die außerordentlichen Beiträge waren:

aus der Büchse . . . . .	6	Zhler.	14	Sgr.	9	Pf.
Ertrag von Hrn. Arthur Luge's Vorlesungen . . . . .	3	„	2	„	9	„
Ertrag einer Vorstellung der Gesellschaft im Rischgarten . . . . .	14	„	18	„	3	„
Beitrag der Schüler der 1. Knabenklasse der Bürgerschule . . . . .	1	„	7	„	7	„
Ertrag einer Privatsammlung vom Hrn K. K. v. Fock behändigt . . . . .	2	„	—	„	—	„
von zwei andern Wohlthätern . . . . .	3	„	—	„	—	„

Summa wie oben . . . 30 Zhler. 13 Sgr. 4 Pf.

B. Die Ausgabe während desselben Zeitraums betrug:

1) für Beföstigung der Kinder und des Dienstmädchens . . . . .	148	Zhler.	17	Sgr.	10	Pf.
2) für Bekleidung der Kinder . . . . .	6	„	25	„	—	„

Latus . . . . 155 Zhler. 12 Sgr. 10 Pf.

	Transport . . . . .	155	Thlr.	12	Sgr.	10	Pf.
3)	für Anschaffung und Unterhaltung der Mobilien und Geräthschaften . . . . .	64	„	4	„	6	„
4)	für Gehälter und Gratificationen . . . . .	156	„	—	„	—	„
5)	für Miethzins, nach Abzug der im Jahre 1837 von aus- gezählten 1 Thlr. 20 Sgr. —, (siehe Nr. 20. der Blät- ter vom Jahre 1838,) noch . . . . .	38	„	10	„	—	„
6)	für Brennmaterial und Fuhrlohn . . . . .	26	„	5	„	—	„
7)	für Erhebung der monatl. Beiträge . . . . .	26	„	6	„	2	„
8)	für Ankauf von Staatsschuldsscheinen . . . . .	416	„	4	„	4	„
9)	Insgemein . . . . .	22	„	8	„	6	„

Summa . . . . . 904 Thlr. 21 Sgr. 4 Pf.

C.	Von obiger Einnahme an . . . . .	926	Thlr.	11	Sgr.	11	Pf.
	abgezogen die Ausgabe an . . . . .	904	„	21	„	4	„
	bleibt Bestand am 31. December 1838 . . . . .	21	Thlr.	20	Sgr.	7	Pf.

Indem der Verein mit dieser Darlegung den sämtlichen Wohlthätern und Beförderern der hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalt, und unter diesen namentlich dem rastlos für die Ordnung in derselben und für die Befriedigung ihrer häuslichen Bedürfnisse thätigen Frauenvereine, den herzlichsten Dank darbringt für die fortgesetzte rege Theilnahme an deren Gedeihen, erfreuet er sich zugleich anzeigen zu können, daß die auf das laufende Jahr unterzeichneten Beiträge von Neuem die sichere Hoffnung geben, daß das Institut in derselben Weise fortbestehen werde, wie bisher. Der Besitz des Miethlocales ist ihm von Seiten eines Wohlwollenden Magistrats hinlänglich gesichert. Veränderung bei dem Personale der Anstalt sind nicht eingetreten. Ein jeder der Angestellten bewährt seine Liebe zu derselben durch Eifer und Treue in Verfolgung ihres Zweckes. Die Zahl der Kinder hat den Winter über, in Folge von Krankheiten und andern zufälligen Umständen, geschwankt zwischen 30 und 60. In diesem Monate besuchen durchschnittlich 50 Kinder die Anstalt. Die Zahl derselben wird aller Wahrscheinlichkeit nach bald wieder höher steigen. Die Hauptnummer des am 11. d. M. zuletzt aufgenommenen Kindes war 150.

Gott helfe weiter!

Merseburg, den 17. April 1839.

Der Reg. und Schul-Rath Weiß,  
im Namen und Auftrage des Vereines.

„Es hat Jeder seine Fehler.“

Es besteht eine unheilige Ueberlieferung gewisser Leib- und Waidsprüche, die Sittlichkeit und Religion gefährden, die, namentlich mißverstanden, Manchen mehr schaden, als ihnen die ganze heil. Schrift mit allen Worten des Lebens nützt.

Du sagst, um dich zu trösten und dein Thun und Lassen zu beschönigen: „Es hat Jeder seine Fehler.“

Diese Rede ist im Grunde nicht so schlimm wie Der, welcher sie hält, und das böse Herz legt erst den bösen Sinn hinein. Verstehst du, was du sagst, und bist du überzeugt davon, so sollte diese deine Ansicht hauptsächlich drei Dinge bewirken, und zwar nicht Leichtsin-

hochmuth und Verstockung, sondern, um es ermahnungsweise zu sagen:

Erstens. Hat Jeder seine Fehler, — o, so verdopple deine Wachsamkeit. Nicht umsonst empfiehlt sie das Neue Testament überall, und du besonders scheinst sie zu bedürfen.

Zweitens.\* Hat Jeder seine Fehler, — so erhebe dich nicht über Andere, stolz noch bei deinem Sündenbekenntniß. Sollen unsere Sünden uns nachgelassen werden, so müssen wir sie allerdings bekennen, aber auch als Sünden anerkennen.

Drittens. Jeder hat seine Fehler, — und doch sollten wir rein und unsträflich seyn! Bedürfen wir also nicht Alle höchstnöthig einen Erlöser und die innigste Gemeinschaft mit ihm?

Du sagst aber nicht: Jeder hat seine Fehler, sondern, wie die Meisten: „Es hat Jeder seine Laster.“ Unseliger Mensch! Das hat dir Vernunft, Gewissen und Evangelium nicht geoffenbaret, sondern Das hat der Satan dir eingegeben, der Lügner von Anfang. Laster hat nur der Lasterhafte, der Tugendlose. Denn man kann nicht lasterhaft und tugendhaft zugleich seyn; Keiner kann Gott dienen und dem Mammon. So arg aber dürfen wir die arge Welt und den heiligen Gott nicht beschuldigen, daß die Tugend habe gänzlich weichen müssen dem Laster. Fluchest du nicht damit auch deinen Eltern und Lehrern? Läugnest du nicht damit den Segen der Wiedergeburt und die Kraft des Glaubens? Wahrlich, zu einer schlechten Bande mußt du gehören, wenn Alle, die du kennst, lasterhaft sind! Ach, wie schwach ist deine Erkenntniß Gottes, wenn du die Vorschrift nicht kennst, für Scherz oder schon erreicht hältst, daß wir sollen vollkommen werden, wie Er es ist!

Lasterhaft ist auch Der, der seine Fehler nicht abzulegen sucht.

Sage lieber einmal, was für einen Fehler du habest.

### Der Feigenbaum.

Nach dem Evangelio des Sonntags Jubilats.

Nimm, Gärtner, diesen Feigenbaum  
Und wirf ihn aus dem Garten,  
Ich gönne ihm länger keinen Raum  
Und mag nicht länger warten.  
Ich komme schon so manches Jahr  
Und keine Frucht wird offenbar.

Der Gärtner spricht mit weiser Huld:  
Laß noch ein Jahr vergehen,  
Herr, diesmal trage noch Geduld  
Und laß ihn ferner stehen;  
Ich will ihn pflegen still und treu,  
Ob endlich uns die Frucht erfreut?

Du, Sohn, der ewig uns vertritt  
Mit brünstigen Gebeten,  
Der an dem Delberg für uns litt,  
Sich martern ließ und tödten,  
Wir hören dein Gebet und Wort,  
O Hohenpriester, bete fort!

Du milder Gärtner, Jesus Christ,  
Du wirst uns nicht versäumen,  
Und weil du so geduldig bist,  
Kann mancher Zweig noch keimen;  
Der Garten, welcher dich erfreut,  
O Heiland, ist die Christenheit.

Der Zorn des Richters, welcher droht,  
Er mag uns zwar erschrecken,

Doch wissen wir vom ew'gen Tod  
Kann uns dein Wort erwecken.  
Du ladest ein, treibst Keinen fort  
Und gönnest Jeden: Zeit und Ort.

Laß Keinen von uns unbesucht,  
Wir fühlen schon dein Wehen,  
Laß uns in Blüthen und in Frucht,  
Wann du wirst kommen, sehen.  
Viel Zweiglein, jung und frisch und grün,  
Bergelten, Gärtner, dein Bemühn.

### B e r m i s c h t e s.

In Nürnberg hat sich kürzlich ein Verein zur Unterstützung der evangelischen Gemeinden in Altbayern, Behufs ihrer gottesdienstlichen Einrichtungen gebildet, ein Unternehmen, welches wieder den ächt evangel. Geist Nürnbergs beurfundet. Die evangelischen Christen an und jenseits der Donau entbehren schon seit vielen Jahren aller der Wohlthaten, die so viele Mill. Christen in reichem Maße genießen; zerstreut unter die Gemeinden der römischen Kirche haben viele von ihnen keinen Seelsorger, kein Gotteshaus. Zwar hatte man bisher die Hoffnung auf Unterstützung von Seiten der Regierung nicht aufgegeben; allein nach der Antwort zu urtheilen, die schon einigen solcher Gemeinden zu Theil geworden ist, läßt sich hierauf kaum rechnen; da selbst die Erlaubniß zur Veranstaltung einer allgemeinen Collecte, die doch sonst (wie z. B. für die Ottokapelle, für die Mönche in Jerusalem etc.) so bereitwillig gestattet wird, für den obigen Zweck, wie man hört, nicht gewährt worden seyn soll. In Berücksichtigung dieser Noth hat sich nun der genannte Verein gebildet, nach dessen Statuten Jedermann ein Mitglied werden kann, der sich auf ein Jahr verpflichtet, wöchentlich 1 Kreuzer (4 Pfennige) beizusteuern. Ist auf diese Weise im Verlauf der Zeit eine ansehnliche Summe zusammengebracht, so wird sie jedes Mal der bedürftigsten Gemeinde zur Unterstützung für einen Kirchenbau u. dergl. überschickt. Dieses segensreiche Unternehmen hat sogleich vom ersten Tage an die lebendigste Theilnahme gefunden. — Die Redaction der Berliner Allgemeinen Kirchenzeitung, Dr. Rheinwald, erklärt sich bereit, Beiträge anzunehmen.

Auf dem Gute Burkhöwden in Curland bestellte an einem mondheilen Abend v. M. ein

munterer kleiner Hofhund, und lockte vermuthlich hierdurch einen umherschleichenden Wolf herbei. Von diesem verfolgt, wußte der Hund sich nicht anders zu retten, als durch die Oeffnung in der Mauer des Mastochsenstalles, wo die aus der Branntweinsküche hinleitende Göhre ausmündet. Die Oeffnung war weit genug, um auch den nachstürzenden, auf Beute erpichten Wolf durchzulassen. Beide fielen innerhalb des Stalles natürlich in die darunter stehende und zur Nachtzeit leere Kufe. Hier ward der Hund ein Opfer der heißen Wuth seines Würgers. Dies scheint aber auch der tragische Wendepunkt im Leben des Siegers gewesen zu seyn. Sein Grimm kühlte sich ab, er kam zur Besinnung und sah sich gefangen. Ihn überkam die Angst und ihm verging der Appetit. Das getödtete Hündchen blieb von ihm unberührt. Ueberdies witterte er droben das herrlichste Rindfleisch. Am Morgen fanden die Knechte den seltenen Gast und schlugen ihn todt.

„Wo willst Du hin?“ fragte ein Vater seinen 14jährigen Sohn, der eben ausgehen wollte. — „Ich will nur einige gute Freunde besuchen.“ — Vater: „Ei, da bist Du ja sehr glücklich; ich zähle bereits funfzig Jahre und habe bis jetzt nur einen gefunden, und das hat mir viele Mühe gemacht.“

#### H ä n s c h e n S c h l a u .

„Es ist doch sonderbar bestellt,“  
S sprach H ä n s c h e n S c h l a u z u W e t t e r F r i e z e n ,  
„Das nur die Reichen in der Welt  
„Das meiste Geld besitzen.“

#### A u f g a b e .

Ein Wort, welches aus 9 Buchstaben besteht und ein häßliches Gewerbe bezeichnet, soll aus folgenden Bestimmungen gefunden werden:

Setzt man für jeden Buchstaben die Zahl seiner Stelle im Alphabet (für a die Stellenzahl 1, für s die Stellenzahl 18 u. s. w.) so ist der Unterschied zwischen der Stellenzahl des ersten Buchstaben und der Summe der Stellenzahlen der übrigen 8 Buchstaben = 105; subtrahirt man die Stellenzahl des 2. Buchstaben von der Summe der übrigen, so bleiben 95; der Abzug der Stellenzahl des 3., so wie des ihm gleichen 4. Buchstaben von den übrigen läßt 100 übrig; die Differenz zwischen der Stellenzahl des 5. Buchstaben und der Summe der übrigen ist = 104; nimmt man die Zahl des 6. Buchstaben von den Zahlen der übrigen hinweg, so bleibt ein Rest von 110; die Stellenzahl des 7. Buchstaben von den übrigen abgezogen, bleiben 98; das gleiche Verfahren beim 8. Buchstaben angewendet, giebt die Zahl 106; subtrahirt man endlich des 9. Buchstaben Stellenzahl von der mehrgedachten Summe der übrigen, so bleiben 102 zum Rest.

Welches ist das Wort?

Auflösung der Charade im vorigen Stück:  
Wetterprophet.

Künftigen Sonntag predigen in der  
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Diac. Langer;  
Nachm. Hr. Cand. Ulrich.  
Stadtkirche: Vorm. Hr. Senior Heydenreich;  
Nachm. Hr. Diac. Schellbach.  
Neumarktkirche: Hr. Pastor Eylau.  
Altenerburger Kirche: Hr. Cand. Gröschel.

#### Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Vacat.  
Stadt. Geboren: dem Schuhmachermstr. Focke jun. eine Tochter; dem Handarbeiter Schlieter eine Tochter; dem Mühlknappen Kohlbad eine Tochter. — Getrauet: der Fabrikarbeiter Stahlberg mit Jgfr. W. A. C. Föllner aus Halle; der Federfabrikant Redlich mit J. D. Händel aus Horburg. — Gestorben: der Schneidermeister Lippmann, 53 J. alt; der jüngste Sohn des Stuhlmachermstr. Eberding, im 1. J.  
Neumarkt. Vacat.  
Altenerburg. Geboren: dem Einwohner und Obsthändler Witter ein Sohn; dem Einwohner und Tischler Litzendorf ein Sohn; einer ledigen Person eine Tochter.

#### Marktpreise der letzten Woche.

	Thlr.	sg.	pf.	bis	Thlr.	sg.	pf.		Thlr.	sg.	pf.	bis	Thlr.	sg.	pf.
Weizen ...	2	18	9	bis	2	25	—	Gerste ....	1	15	—	bis	1	20	—
Roggen ...	2	2	6	bis	2	7	6	Hafer ....	1	5	—	bis	1	7	6

#### B e k a n n t m a c h u n g e n .

(243) Garten-Verkauf. Die hiesige Commun beabsichtigt den ihr zugehörigen Garten am hiesigen Hälterthore unterhalb der Alie belegen, welchen gegenwärtig der Hausbesitzer Boye in Pacht hat, zu verkaufen.

Zur Abgabe der Kaufgebote ist  
 Montag, der 29. April d. J., Vormittags 11 Uhr,  
 zum Termin anberaumt, welcher in unserm Expeditionszimmer abgehalten wird.  
 Merseburg, den 5. März 1839.

D e r M a g i s t r a t.

(372) Öffener Arrest. Nachdem über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Franz Feine der Conkurs eröffnet worden ist, so wird allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Brieffschaften hinter sich haben, hierdurch angedeutet, demselben nichts davon zu verabsolgen, vielmehr dem unterzeichneten Gericht sofort Anzeige zu machen, und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran zustehenden Rechte in das gerichtliche Depositum abzuliefern. Sollte dennoch dem Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden, so wird dieses für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit begetrieben werden. Wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen, oder zurückhalten sollte, so wird er alles seines daran habenden Unterpfands- oder andern Rechtes für verlustig erklärt werden. Merseburg, den 11. April 1839.

Königlich Preussisches Land- und Stadtgericht.

(260) Bekanntmachung. Mit ausdrücklicher Zustimmung des hiesigen Königl. Wohlöbl. Land- und Stadtgerichts mache ich Diejenigen, welche auf die vom Hrn. Wege-Inspector Krause hieselbst hinterlassenen, in Meuschauer Flur liegenden Grundstücke reflectiren, mit deren Subhastation von jener Behörde auf

den 6. Mai 1839, Vormittags 10 Uhr,

verfahren werden soll, darauf aufmerksam, daß zwar Kauflustige allerdings auf jedes einzelne Grundstück, wovon

$\frac{1}{4}$  Hufe (sub a. des Subhastations-Patents) 556 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf.,

$\frac{1}{8}$  Hufe (sub b. ib.) 222 Thlr.,

$\frac{1}{4}$  Hufe (sub c. ib.) 539 Thlr.,

1 Wiese von  $1\frac{1}{2}$  Acker 8 Ruthen (sub d. ib.) 578 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.,

1 Wiese von  $1\frac{1}{2}$  Acker 13 Ruthen (sub e. et f. ib.) 558 Thlr. 5 Sgr. und

1 zweischürige Wiese von 1 Acker 10 Ruthen (sub g. ib.) 160 Thlr.,

gerichtlich abgeschätzt worden, bieten mögen, daß jedoch auch versucht werden soll, die zuerstgedachten  $2\frac{1}{2}$  Viertellandes oder auch alle 6 Grundstücke zusammen, d. h. an Einem zu verkaufen.

Merseburg, den 17. März 1839.

In Vollmacht der Krauseschen Erben der Justiz-Commissar Grumbach.

(325) Verkauf. Von der Gemeinde Weßmar sollen das Hirtenhaus nebst Hof, Stall und Garten, so wie die dabei befindliche Scheune, welche ganz neu und leicht zu einem Wohnhause einzurichten, im Einzelu kommenden

28. April e., Nachmittags 3 Uhr,

in hiesiger Schenke öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Auswärtigen die vorläufige Bedingung, 50 Thlr. Vorschuß zu leisten.

Weßmar, den 8. April 1839.

Im Auftrage Wolf.

(360) Haus-Verkauf. Ein im guten Zustande befindliches Wohnhaus, worin sich 4 Stuben nebst Kammern, 2 Küchen und 2 Keller befinden, mit Hintergebäuden, Hof und Gartenraum, am hiesigen Markte liegend, zu allen Geschäften, vorzüglich zur Gerberei, Seifensiederei, Färberei etc. sich eignend, soll Familien-Verhältnisse wegen sofort verkauft werden. Das Nähere darüber ertheilt J. G. Kuhfs.

Lützen, den 14. April 1839.

(357) **Feld-Verpachtung.** Auf künftigen Donnerstag, als den 25. April, Vormittags 11 Uhr, beabsichtigen die Geschwister Preußler in ihrem, in der Altenburg sub Nr. 100. belegenen Hause ihre in hiesiger Stadtflur belegene halbe Hufe Feld nebst Scheune sub Nr. 170. auf sechs nach einander folgende Jahre, von Ostern 1839 bis dahin 1845, und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, an den Meistbietenden zu verpachten.

Pachtliebhaber werden hiermit ganz ergebenst eingeladen.

Altenburg vor Merseburg, den 20. April 1839.

Im Auftrage: der hiesige Scharfrichtereibesitzer Joh. Michael Schmidt,  
als Vormund der minorennen Geschwister Preußler.

(375) **Feld-Verpachtung.** Künftigen Sonntag, als den 28. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen in der Gemeindefchenke zu Meuschau die Felder der verwitweten Fleischermeister Pommer in einzelnen Stücken meistbietend auf ein Jahr verpachtet werden.  
Merseburg, den 20. April 1839.

(367) **Grasverpachtung.** Sonnabends, den 27. April 1839, Nachmittags 2 Uhr, soll die diesjährige Grasnutzung in dem sogenannten Thiergarten vor Merseburg an den Meistbietenden verpachtet werden.

(365) **Wohnungs-Veränderung.** Von Morgen an wohne ich meiner bisherigen Wohnung (Johannisgasse) schräg über in dem ehemals Warlichschens, jetzt dem Fleischermeister Herrn Peischel gehörigen Hause, 1 Treppe hoch.

Merseburg, den 24. April 1839.

Dürbeck, praktischer Wundarzt.

(366) **Empfehlung.** So eben empfang ich eine sehr schöne Auswahl von Sommer-Buckskins, Elastiques, Granits und Niederländischen Lama-Luchen, die ich zu höchst billigen Preisen zu verkaufen im Stande bin. — Außer diesen Gegenständen halte ich auch mein stets vollkommen assortirtes Lager von Niederländischen, Schlesischen und Sächsischen Doppel-Luchen, Luchen und Casimirs der geneigten Berücksichtigung eines verehrten Publikums empfohlen.

Merseburg, den 20. April 1839.

Robert Centner, schmale Gasse Nr. 439.

(332) **Empfehlung.**

## Das Ausschnitt- und Modewaaren-Geschäft

von **Theodor Stock** in **Leipzig**,

(Grimmaische Gasse, dem neuen Neumarkt gegenüber),

empfiehlt zu dieser **Jubilae-Messe** sein in den neuesten **Mode-Artikeln** reich assortirtes **Waaren-Lager** und erlaubt sich zugleich die Versicherung, seinen geehrten Abkäufern, bei aufmerksamer und reeller Bedienung ausgezeichnet billige Preise zu stellen.

(373) **Empfehlung.** Französische Catharinen-Pflaumen sind wieder angekommen.  
Merseburg, den 20. April 1839. Leopold Meißner.

**Empfehlung.** Sehr schöne Jenaer Cervelatwurst empfiehlt ergebenst

Leopold Meißner.

(374) **Empfehlung.** Da ich in meinem Geschäft um gütige Theilnahme bitte, so ersuche ich ein Hochzuverehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum, mich gefälligst mit ihren gütigen Aufträgen zu beehren, indem ich zu jeder Zeit werde dahin zu streben suchen, um stets mit den Modernsten und Neuesten zu bedienen, sowohl für Civil als Militair, und versichere ich zugleich eine sehr billige und reelle Bedienung.

Auch kann ein junger Mensch, welcher die Kleidermacherkunst zu erlernen wünscht, sein Unterkommen finden.

Friedrich Weniger, Herrnkleidermacher,  
wohnhaft in der großen Sixtiggasse Nr. 461.

(362) **Bekanntmachung.** Dem geehrten Publico in- und außwärts die ergebensie Anzeige, daß ich mein Material-, Tabaks- und Weingeschäft dem Herrn J. A. Jungmann käuflich überlassen habe. Indem ich mit dem herzlichsten Danke für das mir so vielfach erwiesene Zutrauen aus meinem Geschäft scheid, bitte ich zugleich, selbiges auch meinem Herrn Nachfolger zu schenken und stets der reellsten Bedienung versichert zu seyn.  
Merseburg, den 19. April 1839. J. A. Röder.

Auf vorstehende Anzeige mich beziehend, verfehle ich nicht, dem verehrlichen Publico mein Etablissement auf hiesigem Plage anzuzeigen, und werde ich bei Bedienung meiner Abnehmer die größtmöglichste Billigkeit und Reellität vorwalten lassen.  
Merseburg, den 19. April 1839. J. A. Jungmann.

(335) **Anzeige.** Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mich in Lauchstädt als Wundarzt niedergelassen habe.  
H. Fielitz jun.

(369) **Anzeige.** Feine Castor-Hüte, neuester Façon, zu sehr billigen Preisen empfiehlt  
Merseburg, den 20. April 1839. Martini, Entenplan Nr. 58.

(358) **Musikalische Elementar-Tafeln**  
zum Gebrauch in Schulen beim Gesang-Unterricht einzeln das Stück 1 Sgr., in Parthieen über 12, das Stück 10 Spf. sind zu haben beim  
Musikdir. Schneider in Merseburg.

(368) **Auszuleihen.** 400 Thlr. sind auf sichere Hypothek zu verleihen bei J. C. Freund in der Burgstraße.

(363) **Verloren.** Von der Burgstraße bis zum Frosch, ist eine Brille in Schildpatt gefaßt, in einem rothen Maroquin-Futteral, verloren worden. Der Finder wird recht sehr gebeten, sie gegen eine gute Belohnung im Hause des Herrn Doctor Wach abzugeben.

(359) **Lehrlings-Gesuch.** Ein junger Mensch, der das Barbiergeschäft und angehende Chirurgi zu erlernen gesonnen ist, kann von jetzt an bei mir in die Lehre treten.  
Kenner, Barbier in Schkendig.

(370) **Gesuch.** Auf dem Rittergute Wengelsdorf wird zu schleunigem Antritt ein Ziegelmeister gebraucht, welcher die Lorf-Feuerung versteht und Kalkbrennen kann.

(364) **Dank.** Herzlichen Dank Allen, die durch ihre Gegenwart bei dem Begräbnisse meines am 9. April verstorbenen Ehegatten einen so rührenden Beweis ihrer Liebe und Freundschaft an den Tag legten. Groß ist mein Schmerz über den Verlust des selig Entschlafenen, groß aber auch der Trost, den mein tief betrübtes Herz durch die zahlreiche Theilnahme von Hiesigen und Auswärtigen empfing. Möge der Herr Sie dafür segnen und noch lange vor ähnlichen Verlusten bewahren!  
Niederelobican, den 19. April 1839. Eleonore Regel.

(371) **Todes-Anzeige.** Mit tiefgerührtem Herzen mußten wir am 2ten Osterfeiertag er. die traurige Nachricht erhalten, daß unser geliebter Sohn, Karl Hoffmann, welcher als Candidat der Theologie in Demmin in Pommern bis jetzt gewesen, mit Tode abgegangen ist.

Allen meinen und meines Sohnes Freunden zeige ich dieß mit dem innigsten Wunsche an, daß der liebe Gott jeden für einen solchen und ähnlichen Unglücksfall gnädigst behüten möge.  
Mitzau, den 18. April 1839.

Der Richter Hoffmann und dessen Familie.